

REPORTAGE

Reiter-Revue-Volontärin Sabine Rieck sitzt zum ersten Mal im Damensattel und bekommt Tipps.

Reiten im Damensattel

Schräge Sache

Das feine Reiten mit einem Bein erfreut sich in Deutschland wachsender Beliebtheit. Grund genug für den Verein „Reiten im Damensattel“ den britischen Ausbilder Roger Philpot für einen Lehrgang nach Aachen zu holen. Reiter-Revue-Volontärin Sabine Rieck schwang die Beine ums Horn und nahm Unterricht.

Wer denkt, er könne sein Pferd satteln, direkt den Seitsitz wie Kaiserin Sissi von Österreich einnehmen und über Hecken preschen, liegt falsch. In der Albert-Vahle-Halle in Aachen gibt es Dressurunterricht. Bei einem Lehrgang mit dem britischen Damensattelausbilder Roger Philpot will ich den Herren- mit dem Damensattel tauschen. Doch bevor ich mit meinen

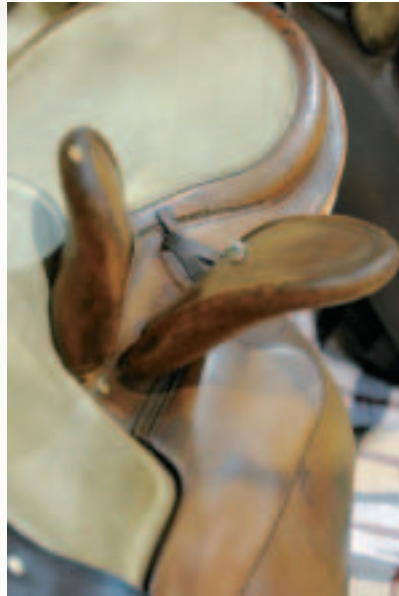
Beinen am Horn klemme, stehen Sattelanpassung und Theorie auf dem Programm. Diese Schnupperstunde verdanke ich dem Verein „Reiten im Damensattel e.V.“, der seit einigen Jahren mit 100 Mitgliedern die Ausbildung dieser Randdisziplin mit Lehrgängen und Turnieren fördert. Dafür haben die Damensattelreiterinnen Bettina Keil und Bettina Grahner diverse Damensättel aus dem Pri-

vatbesitz mitgebracht, damit für die Pferde der 15 Teilnehmerinnen etwas Passendes für den Rücken gefunden wird.

Den Richtigen finden

Bevor ein Damensattellehrgang beginnt, geht es in der Reithalle zu wie auf einem Pferdemarkt. Nur, dass statt des richtigen Pferdes, der richtige Sattel gesucht wird, der irgendwie zu Friesen, deutschem Warmblut oder Fjordpferd passen muss. „90 Prozent der Damensattelreiterei hängt vom passenden Sattel ab“, sagt der englische Ausbilder Roger Philpot. Bettina Keil und Bettina Grahner stehen ihm beratend zur Seite, wenn er den Sattel mit Horn auf den Rücken des Pferdes legt. „Das

Zwei bis dreitausend Euro Anschaffungspreis ist das Minimum für einen brauchbaren Damensattel. Der Sattel sitzt breiter, liegt weiter hinten auf dem Pferd und hat ohne Reiter Schräglage.



Gewicht des Reiters wird im Damensattel viel weiter nach hinten verlagert und wirkt auf den 15. Brustwirbel. Deshalb ist es schwierig einen Passenden zu finden. Der Damensattel hat im Gegensatz zu normalen Sätteln ein asymmetrisches Kopfeisen. Hinzu kommt, dass viele Modelle alt sind und die Pferde früher schmaler waren“, erklärt mir Experte Philpot. Wer also einen Damensattel kaufen will, dem bleibt nichts anderes übrig als lange zu suchen. Alte Qualitätssättel aus England sind rar und müssen in der Regel aufwändig umgepolstert werden. Ein Maßsattel kostet mindestens zwei- bis dreitausend Euro. Schlimm sind in Philpots Augen die asiatischen Importsättel: „Die sind ein Desaster.“ Von diesen sieht Philpot an diesem Tag Gott

sei Dank keinen. Deshalb stromert er von Pferd zu Pferd durch die Reithalle. Sein erster prüfender Blick zielt immer von hinten auf den Rücken des Pferdes. Erstes Kriterium für die Passgenauigkeit: Er muss schief sitzen! „Der Damensattel erhält seinen richtigen Sitz erst durch das Gewicht seiner Reiterin und liegt dann flach auf. Die Sitzposition der Reiterin ist ebenfalls flach“, erläutert der Brite. Bei Teilnehmerin Marlies Lütz wird Philpot still. Er ruckelt am Sattelblatt und prüft die Kammer am Widerrist. „Sie sagen ja gar nichts. Ist der Sattel besser fürs Museum geeignet?“, fragt Lütz. „Yes!“ antwortet Philpot mit britischer Trockenheit. Das alte Stück ist nach seinen Schätzungen über 100 Jahre alt. Er drückt mit seiner Hand gegen das

Horn. „Irgendwann wird das Horn brechen. Das ist gefährlich. Aber so lange Sie nicht springen, dürfte es für den Lehrgang kein Problem sein“, erklärt Philpot und reißt seine Mütze als Zeichen der Ehrerbietung vor die Brust. Ein englischer Charmeur. Er lächelt Lütz an und geht zum nächsten Pferd.

Fünf nach zwölf

Mein Leihpferd, ein elfjähriger Hannoveranerwallach namens Filou, hat Glück. Er hat von seiner Besitzerin Bettina Grahner bereits einen passenden Sattel der Traditions-Firma KN verpasst bekommen. Also kann ich mich unbesorgt zur Theorie ins Reiterstübchen begeben. Neben mir sitzen Reiterinnen und erzählen mir, warum sie den alten Reitstil lernen möchten. Britta Markert-Löbber berichtet, dass sie das erste Mal im Brautkleid zur Kirche im Damensattel ritt. Das sei immer ihr Traum gewesen. Ursula Kunz-Menke reitet ihren Araber normalerweise im Distanzritten. Doch zweimal im Monat möchte sie, wie sie sagt, „wie Sissi reiten“ und Abwechslung in den Reitaltag bringen. Anja Maier hat schon oft in Quadrillen das Damensattelreiten ausprobiert und erzählt mir prompt von ihrem ersten Sturz: „Das war nicht angenehm. Ich fiel rückwärts auf den Rücken, wie ein nasser Sack.“ Meine Spannung und Nervosität steigt nach diesen Geschichten. In einem Kurzvortrag erfahre ich, wie der Grundsitz im Damensattel gelingt: Den linken Absatz hält man ohne Gewicht im Bügel, da sonst der Sattel verrutscht. Die rechte Fußspitze liegt herabfallend zur Pferdeschulter zeigend. Und das Allerwichtigste was ich mir merken muss, ist der „Notfall-Sitz“. Wenn das Pferd durchgeht, heißt es: Rechte Schulter zurück, rechter Unterschenkel gegen die Pferdeschulter, den linken gegen das Sattelhorn pressen. Philpots

Damenhafte Tipps

- **Pferde an den Damensattel gewöhnen:** Gönnen Sie ihrem Vierbeiner eine gewisse Zeit, sich an den Damensattel und auch an ihr seitliches Gewicht zu gewöhnen. Erfahrene Ausbilder helfen Ihnen. (Reiten im Damensattel e.V., www.damensattel-deutschland.de)
- **dunkle Handschuhe** kaschieren das Nachfassen der Zügel und eine unruhige Reiterhand.

Marion Tanner auf ihrem Hengst Guizo hat sich mit einem Reitkosüm für den Lehrgang herausgeputzt.

FOTOS: B. KEIL, C. HÖCHSTETTER (3)



- **Abreiten: besser im Herrensattel**, weil Leichttraben unmöglich ist.
- **keine Billigimportsättel kaufen!** Von speziellen Sattlern (Peter C. Smith, Harnes-smaker, Ring Str. 111, 50765 Köln, Tel. 0221 5906525, E-Mail: smithpeter@web.de) bei der Suche helfen lassen.

■ **unterschiedliche Schuhe** tragen z. B. Stiefel links, Stiefellette plus lange Socke rechts.

■ **Etikette:** In Turnierklassen gilt die LPO, darüberhinaus wird gerne ein „Habit“ gesehen. Das ist ein englisches Reitkosüm mit Jacket, Weste und Reitschürze.



Nach ein paar Runden Eingewöhnung: erster Trab auf gebogener Linie. Das Zügelmaß ist länger als im Herrensattel.



Dynamik pur. Roger Philpot animiert die Dame mit „Jipieh“-Rufen, noch mal richtig auf die Tube zu drücken.

abschließender Leitspruch für uns Teilnehmerinnen ist an „fünf nach zwölf“ zu denken. Damit ist bildhaft die rechte Schulter gemeint, die man in jeder Gangart im Uhrzeigersinn leicht nach rechts dreht, um sich zu stabilisieren.

Bild von Eleganz

Aus grauer Theorie soll für mich Praxis in der Halle werden. Grundsätzlich kann nach Eingewöhnung jedes Pferd mit Damensattel geritten werden, allerdings räumt Philpot ein, „je besser ein Pferd ausgebildet ist, desto angenehmer wird es auch unter dem Damensattel laufen“. Der Ausbildungsstand meines bereits gesattelten Testpferdes Filou befindet sich auf A-Niveau – den Damensattel kennt er. Ich bin beruhigt und sitze von der Aufsteigehilfe erst

auf normale Art in den Sattel. Anschließend schwinge ich das rechte Bein übers Horn und sitze seitlich. Zwischen rechter Kniekehle und Sattelhorn passen ein bis zwei Finger. Das ist ideal für mich. Ansonsten hätten ich eine „Queen“ basteln müssen. Das ist das Aufpolstern des Horns mit Hilfe von Stoff.

Die korrekte Handhaltung erklärt mir Keil, ist die Hand rechts und links vom rechten Knie zu halten. Der Zügel ist etwa zehn Zentimeter länger als normal. Mein erster Eindruck: Es fühlt sich merkwürdig an, dass Knie zwischen die Fäuste zu quetschen. Mein Becken fühlt sich verdreht an. Bettina Keil reicht mir nun den Reitstock, eine robuste, dicke Gerte ohne Schnur, die ab jetzt Ersatz für mein rechtes Bein ist. Gesprochen oder angereicht wird im Damensattel immer von rechts, lerne ich von Philpot. „Ein Gentleman sollte einer Dame nie Unsicherheit vermitteln und würde eine Lady im Damensattel nur von rechts ansprechen. So gibt er ihr ein sicheres Gefühl, weil sie sich nach rechts lehnt und so ihren Sitz stabilisiert.“

Ich stabilisiere mich, ohne

dass mich ein Gentleman anspricht. Mein linker Schenkel treibt und Filou geht vorwärts. Ich fühle mich an meine erste Reitstunde erinnert. Hilflos, aufgeregt und zugleich ehrgeizig. Filou ist faul und will nicht vorwärts. Bettina Keil gibt mir Tipps. „Die Hilfengebung ist gleich der Hilfengebung im englischen Sattel. Am besten vergisst man als Reiter, dass man seitlich sitzt“. Klingt so einfach, ist es aber nicht. Filou bleibt fast stehen. Ich versuche mich auf die Gewichtshilfen zu konzentrieren. Ein Blick in den Spiegel verrät mir, dass ich aussehe wie ein amputierter Krümmbuckel. Galant und beschwingt galoppieren „Ein-Bein-Reiterinnen“ an mir vorbei. Aha, Fortgeschrittene. „Yippieh, yipieh!“ feuert Roger Philpot eine Reiterin auf einem Friesen im Galopp an, die lange Seite runter zu galoppieren. Sinn ist es, dass der Reiter vergisst, dass er seitlich reitet. Philpot erklärt mir seine Ausbildungsphilosophie: „Ich möchte ein Bild schaffen. Du hast das Pferd und du hast die Lady. Aus dieser Einheit soll Eleganz entstehen.“

Right Canter – Rechtsgalopp

Mein Bild von Eleganz ist noch lange nicht geschaffen. Im Schritt habe ich das Gefühl, wie ein Schinken am Haken zu hängen. Bettina Keil empfiehlt mir, Bahnpunkte anzupeilen, zu denen ich hinreiten soll.

Der kritische Blick aufs Horn. Liegt der Sattel schräg bevor die Reiterin draufsitzt, ist es ein gutes Zeichen.





Philpot sagt lange nichts, schaut zu und sagt dann einen treffenden Satz.



Mehr Infos

Erleben Sie die Faszination des Damensattels auf der DVD. Abonnenten sehen den Lehrgang und die ersten Versuche von Reiter-Revue-Volontärin Sabine Rieck in einem kleinen Film.

Aha, eine gedachte Linienführung wie beim Springen, damit kann ich etwas anfangen. Ich beginne im Schritt Achten zu reiten, um Balance und Gewichtshilfen zu trainieren. Irgendwie schaffe ich es, den triebigen Filou anzutrabern, doch darf ich nicht mit der Mittelpositur schieben – Rutschgefahr des Sattels. Leichte Entlastungshaltung und sitzen wie ein nasser Sack ist die Devise. Der äußere Zügel geht mir immer wieder verloren, das Nachfassen der Zügel am Horn vorbei ist eine Kunst, die ich definitiv noch nicht beherrsche. Ich rutsche mit dem Po wie die Butter in der Pfanne. Immer wieder muss ich mich auf der flachen Wildleder-Sitzfläche zurecht rücken, lernen, mich aufzurichten wie eine La-

dy. Doch nach einigen holprigen Trabrunden auf dem Zirkel entschädigt mich der Rechtsgalopp, englisch: Right Canter. Die Galopp-hilfe im Rechtsgalopp gelingt, da ich dafür noch das richtige Bein übrig habe. Ich fühle mich als Gräfin, die ihren Herrensattel vergisst. Jetzt kann ich mir die adligen Damen des 19. Jahrhunderts gut vorstellen, wie sie durch den Wald den Herren im Wald in langen Jagdkleidern davongaloppieren. Roger Philpot fasst meine erste Damensattelerfahrung treffend zusammen: „Die erste Stunde finden alle spitze, weil sich die Reiterinnen denken: Toll, ich sitze drin. Die zweite Stunde ist ein Desaster, weil nichts mehr klappt und in den folgenden Stunden beginnt man, zu reiten.“ Mein Fazit: Wer seine reiterlichen Schwächen und seine präzise Hilfengebung kennenlernen will, sollte im Damensattel reiten. Abschließend frage ich Bettina Keil, die bis zur Klasse M international im Damensattel reitet, was in ihren Augen das Besondere an Philpot ist. Sie lächelt: „Roger gehört zu den Leuten, der einem die ganze Stunde zuguckt und dann einen treffenden Satz sagt. Mit diesem ist man danach drei Monate beschäftigt.“ Auch bei mir ist dieser Satz bereits gefallen – bevor ich auf dem Pferd saß: „Nimm die Schultern nach hinten und halte dich gerade.“ *Sabine Rieck*

● Infos: Reiten im Damensattel e. V., Bettina Grahner, b.grahner@damensattel-deutschland.de oder Bettina Keil, b.keil@damensattel-deutschland.de, www.damensattel-duesseldorf.de



„Creating a picture with the side saddle ride“ – Reiter und Pferd sollen im Damensattel zum harmonischen Bild werden.

Roger Philpot

Roger Philpot betreibt mit 22 Schulpferden eine kleine Reitschule südlich von Birmingham. Davon trainiert er zwölf Turnierpferde für spezielle Damensatteltourniere in Großbritannien. Zusätzlich bildet er acht Springpferde aus, die in England in eigenen Turnierklassen eine Höhe bis zu 80 Zentimeter springen. „Dabei sollen die Pferde möglichst flach springen“, erklärt der Trainer. 1956 schwang sich Philpot zum ersten Mal als Mann (!) in den Damensattel. „Ich wurde abgebuckelt.“ Die Vorsitzende einer Jagdmeute bat Philpot, ihre Pferde zu trainieren. „Der einzige Unterschied für einen Herren im Damensattel ist, dass wir kein Gefühl für Eleganz haben.“ Mittlerweile reist der 69-Jährige seit 30 Jahren als Ausbilder um die Welt. Sein Ziel ist es, ein Regelwerk für das Damensattelreiten in Europa zu entwickeln. Er ist ein guter Freund des klassischen Reitausbilders Desmond O'Brien.



Adel verpflichtet:
Die Frau von Prinz Friedrich Sigmund von Preussen, Marie Luise, auf Heiliger Speer, 1927 und beim internationalen Turnier 1932 in Düsseldorf.

Geschichte des Damensattels

Bereits in der Antike und im Mittelalter ritten die Frauen seitlich auf Pferden. In dieser Zeit entwickelte sich die erste Form eines Seitsattels. In der Renaissance soll angeblich Katharina de Medici den sogenannten Gabelsattel erfunden haben. Im Barock (1600 bis 1750) begeistert sich der Adel für Jagden auf dem Pferd. Der Gabel-

sattel für Damen setzt sich durch. Allerdings empfehlen Reitausbilder zu dieser Zeit ebenso das Reiten im Herrensattel. Im Klassizismus und der Romantik werden Frauen im Herrensattel nicht gerne gesehen. Elisabeth von Österreich, bekannt als Sissi, reitet bereits im 19. Jahrhundert Jagden im Damensattel mit. Sie gilt bis heute als beste seitliche

Reiterin und gab Unsummen für Pferde aus. Nach dem ersten Weltkrieg entstehen viele berühmte Turnierställe, die das Damensattelreiten lehren. Prinzessin Beatrix der Niederlande oder Queen Elisabeth II. pflegen in den 50er Jahren noch das Reiten auf Paraden im Damensattel. 2006 kamen im englischen Addington 200 Reiterinnen zum größten Damensatteltourier der Welt. In Großbritannien gibt es derzeit rund 300 Damensattelreiterinnen.